Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bundesredaktor.

211so der Bundesredaktor war noch nicht engagiert. Alber durch die Beitungen ging die Meldung, daß er kame. Die Leute zerbrachen sich die Köpfe darüber, was das wohl für ein Tier sei. Biele meinten, die oben im Bundeshaus gaben jeht auch eine Zeitung heraus, wo alles Seitungen gründete. Man nahm an, in der Seitung stünden dann in Jukunft die bundesrätlichen Communiqués, Dankadressen, Appelle und Mahnungen an das Publikum.

Die Peffimisten im Lande, unsere Schwarzseher, meinten, daß jeht der Arieg erft beginne, weil der Bund für seine journalistischen Bedürfnisse so eine Urt Ariegsbundesredaktor engagiert hätte.

Die Optimisten, wir haben immer noch welche, hofften eher, in diesem Blattel wurden die kunftigen Griedensbedingungen, -anregungen etc. zur Sprache kommen und der Redaktor wurde so eine 21rt Friedensbundesredaktor werden. Das wäre ja gewiß eine schöne, aber sicherlich eine aussichtslose Sache gewesen. Und bis jett, das muß man sagen, hat unser Bundesrat noch nie etwas angefangen, das nicht hand und Suß hatte. Mun ift die Sache mit dem Bundesredaktor aufgeklärt.

Da nun aber das Publikum keine Uhnung hat, was für eine schwere Last so ein bundesrätlicher Redaktor auf sich nimmt, so will ich hier ein Gespräch wiedergeben, das ich gehört zu haben glaube.

Im Vorraum der Bundesredaktion. Es ist noch niemand da. Ich will anklopfen, tue es schließlich, bekomme aber keinen Bescheid. Drinnen aber sprechen zwei Herren so laut, daß ich genau das Thema ihres Gesprächs errate. Und da ich genügend Zeit und gerade nichts anderes zu tun habe, höre ich eine Weile zu.

Gie sprechen folgendes:

"2lber lieber, bester Kollege, das kann doch unmöglich so weiter gehen. Die schweizerische Presse wird doch noch was fagen dürfen. Der einzelne Redakteur ift doch ein freier Mensch. Und schließlich, wir haben doch Preffefreiheit."

"Ja, aber wir haben doch, wie Sie wissen, auch so eine 21rt Jensur, die an vielen Stellen vom Militärkommando ausgeübt wird. Wir haben so viele zweifelhafte Elemente in unserem Lande, die weiß der liebe Gott was alles in die Zeitung bringen möchten, Da laufen Unarchisten herum, Bolksaufwiegler, dunkle, royalistische Existenzen, verkappte Diplomaten etc., was glauben Gie!"

"Na, ja, aber Sie kennen doch unsere Zeitung! Sie waren doch selbst mal unser Mitarbeiter! Sie wissen doch, wie gut wir in solchen Dingen informiert sind

"Ich weiß es, aber ich kann beim besten Willen nicht anders, im Intereffe des Landes und der oberften Behörde muffen derartige Publikationen kunftighin unter-

"Gut, schön", schrie der deutsch-schweizerische Zeitungsmensch da drinnen, "aber dann sagen Sie bitte den Herren Kollegen vom Welschland dasselbe." "Werd' ich auch tun," sagte ruhig der Bundesredaktor. Minute Paufe. Ich wollte eintreten, oder wenigstens den Bersuch machen. Da fingen sie wieder an:

"Gie werden also ein Birkular an sämtliche Beitungen schicken, in dem Gie auffordern, alle Beschwerden in Sachen der Presse gegen den hohen Bundesrat an Ihre Redaktion zu schicken?"

Der andere beiahte.

"Gut. Und was werden Sie dann mit diesen Beschwerden, Alagen, Unfragen und Bittgefuchen anfangen?"

"Ich werde sie natürlich sondieren und das Wichtigste dem hohen Bundesrat vorlegen."

"Und der Bundesrat wird seine väterliche Güte auch fernerhin über uns walten laffen und unferen Wünschen, so gut er kann, nachkommen."

"Gewiß wird er das."

"Und der Kerr Bundesredaktor wird dann so eine 21rt Breffegott mit bundesrätlicher Sanktionierung, mas ?

"Oder ein —" Der Neugewählte wollte weiter reden aber da klingelte das Telephon.

"Kier Bundesredaktion", fagte der Kerr im Bureau, "Redaktion des "Lütisegger Boten", hörte ich deut-

lich den andern durch den Apparat rufen. "Ich stehe zu Diensten", sagte der Gerr Bundesredaktor.

Der Redaktor vom "Lütisegger Boten" hatte eine Sistelstimme und ich hörte deutlich, wie er den Germ Bundesredaktor flehentlich bat, daß man ihre geschähte und vielgelesene Zeitung nicht konfisziere, weil soeben dummerweise ein Behartikel unversehens bei seiner 216wesenheit gedruckt worden sei.

Gott, Du armer, geplagter Bundesredaktor, dachte ich lachend an der Türe und überlegte, ob ich nicht lieber ohne Hudienz, einfach ganz freiwillig wieder "abdiechseln" solle. Es kam mir dann aber doch etwas feig vor und nachdem das Gespräch beendet war und alles ruhig blieb, nahm ich mir ein Herz und trat ein,

Ich muß irgend etwas sehr dummes gestammelt haben, denn die beiden Gerren von der Preffe fahen mich an und lachten. Ich kann mich nur noch entsinnen, daß der Herr Beamte eine unerhört wichtige Miene machte und nach seinem Heußern zu schließen, sicher sehr gescheit war. Er wischte sich den Schweiß von der Stirne, verabschiedete sich vom andern und steckte, während er mich in einen Alubsessel wies, seine Wirginia wieder an.

Go also sieht der Herr Bundesredaktor aus .

In ein Gespräch mit ihm habe ich mich nicht mehr eingelaffen, denn die Glocken läuteten 5 Uhr und ich erwachte dann . . 2Inatol

heater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant "Wellenburg"

Niederdorfstraße 62 & Zürich 1

Es ist nicht Welle und ist nicht Burg Und nennt sich dennoch "Wellenburg", Weil einmal hier an seiner Schwelle Gebrochen sich der Limmat Welle.

Vom Uetliberge stammt das Bier, Die Wurst von Mengermeistern. Es stammt das Brot von Bäckern hier, Der Alkohol von Geiftern.

21m Samstag und am Sonntag ist Konzert in diesen Hallen, Und trittst du ein zu dieser Srift, So mird es dir gefallen.

Grand Café & Conditorei Odéon

Zürich

Vornehmstes Familien - Café am Platze :-: Eigene

Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea

American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Ori-ginal-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell Münchner Löwenbräu Bestellungen ausser Hause werd, sorgfältigst ausgeführt

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock

Telephon 1650

5. Gt.

Grand Café de la Terrasse Zürich | Grand Café, De la Paix'

Sonnenguai (beim Bellevue) 1437 Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc. Frau Josy Furrer-Schnyder Höfl. empfiehlt sich

Sie essen im

bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Fotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr.5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte
Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis
nachts 1/2/12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte
Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Zürich Inh.: H. Schmidt 000

Altbekanntes Restaurant

Parterre und I. Etage.

000

Tägliche Spezialplatten:

Hors-d'oeuvre, Fischeu. Geflügel

Reale Weine

Bier vom Fass

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher. E. CH. BRUCHON. Mit höfl. Empfehlung

Restaurant "Augustiner" Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269

Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel. Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

Prima Küche und Keller. Die vorzügl. Hürlimann Biere, hell und dunkel. Spezialität: STERNBRÄU.

EHRENSPERGER-WINTSCH.

Grand Café Spiendio Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser

Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4-61/2 Uhr und 8-11 Uhr Vorzügliche Ventilation. — Täg Tägliche Spezialplatte.

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20, 1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilt

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania - Apotheke :: ZÜRICH

Kraftspender für Nerven und Blut, Magen und Darm

das vollkommenste für Hals-, Mund- und Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Rachen- und Luft-röhren-Entzündung.